

Dübendorf, Glattelden und Horgen, 18. August 2003

KR-Nr. 229/2003

POSTULAT von Susanne Rihs-Lanz (Grüne Glattfelden), Martin Bäumle (Grüne/GEU, Dübendorf) und Thomas Weibel (Grüne, Horgen)

betreffend Verpflichtung aller Tankstellen im Kanton Zürich zum Einbau der neuesten Generation von selbstüberwachenden Gasrückführsystemen

Der Regierungsrat wird aufgefordert, dafür zu sorgen, dass sämtliche Tankstellenbetreiberinnen und -betreiber ihre Tankstellen mit selbstüberwachenden Gasrückführsystemen ausrüsten.

Susanne Rihs-Lanz
Martin Bäumle
Thomas Weibel

Begründung:

In den vergangenen Sommerwochen kam es fast täglich zu massiven Überschreitungen der Ozongrenzwerte. Grund dafür sind unter anderem auch die Ozon bildenden Kohlenwasserstoffdämpfe (VOC), die an Tanksäulen entweichen, weil die installierten Gasrückföhrpumpen nicht oder nur mangelhaft funktionieren. Aus einer Statistik des Autogewerbe-Verbandes geht hervor, dass nur 78% aller kontrollierten Pumpen einwandfrei liefen. Bei 15% entwich mehr Gas als gesetzlich erlaubt und bei 7% funktionierte die Pumpe gar nicht. Dieses Ergebnis ist sowohl als lufthygienischer als auch aus gesundheitspolitischer Sicht äusserst bedenklich, weil neben den Ozon bildenden Gasen auch das krebserregende Benzol entweicht. Im Nachbarland Deutschland wurden deshalb im letzten Jahr moderne Gasrückföhrsysteme für obligatorisch erklärt, die sich selbst überwachen und die Benzinabgabe automatisch blockieren, wenn zu viele VOCs in die Umwelt entweichen. Für alle Zapfsäulen gilt eine Nachrüstungspflicht bis 2007.

Das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) und die eidgenössische Kommission für Lufthygiene haben deshalb die Kantone dringend aufgefordert, die Vorschriften im Bereich Lufthygiene konsequent zu vollziehen. Der Einbau von automatischen Rückföhrungssystemen im Kanton Zürich wäre nun eine einfache und eigentlich selbstverständliche Massnahme zur Bekämpfung der hohen Ozonwerte, die relativ schnell eingeföhrt werden könnte.

229/2003